Kap. VII. Musikalische Anlässe im Jahreslauf

Aufgrund der Tatsache, daß bereits über etliche Veranstaltungen in den früheren Kapiteln berichtet wurde und eine vollständige Auflistung der in *Umhausen* stattgefundenen Konzerte und sonstigen musikalischen Tätigkeiten den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, möchte ich in diesem letzten Abschnitt lediglich einige wenige solcher für das Dorfleben von *Umhausen* mir wichtig erscheinende Veranstaltungen genauer besprechen. So wird hier nicht die vollständige Aufzählung sämtlicher in *Umhausen* abgehaltener Aktivitäten sondern vielmehr episodenhaft die Untersuchung einiger wichtiger Aspekte angestrebt.

1. Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen

Zu den wichtigsten regelmäßigen Veranstaltungen zählen einerseits die verschiedenen kirchlichen Feiertage, die hauptsächlich in der Pfarrkirche selbst gefeiert, aber auch des öfteren außerhalb dieser zelebriert werden. Zu den letzteren gehören wohl die seit geraumer Zeit in den Sommermonaten veranstalteten Prozessionen[170], die in *Umhausen* lediglich viermal stattfinden, und zwar zu Fronleichnam, zum Herz-Jesu-Fest, zu Maria Himmelfahrt (15. August) und zum Erntedankfest. Eine solche Prozession ist allerdings ohne die musikalische Umrahmung durch die ortsansässige Musikkapelle praktisch undenkbar. Von den in der Kirche selbst stattfindenden Veranstaltungen sind vor allem die verschiedenen Konzerte zu Cäcilia[171], das weihnachtliche Turmblasen und die seit geraumer Zeit in Mode gekommenen Adventsingen zu erwähnen. Ein überaus lobenswertes Beispiel eines Konzertes zu Ehren der Hl. Cäcilia stellt die am 22. November 1986 gemeinsam vom Kirchenchor und der Musikkapelle Umhausen gestaltete Hl. Messe und Weihestunde dar, in der, unter der Leitung von Peter RADL, Werke aus diversen Stilepochen dargeboten werden konnten (s. Kap. X. 3.3.). Als Beispiel für ein Adventsingen sei jenes vom vierten Adventsonntag 1994 erwähnt, das - nach Auskunft von Karin AUER - gemeinsam

[170]Zu Anfang der 30er Jahre bis zum Aufkommen des Fremdenverkehrs gab es dabei in *Umhausen* eine Besonderheit, nämlich den sogenannten **Tagrebell**. So gingen zu Fronleichnam und zum Herz Jesu-Fest um etwa ½ 6 Uhr morgens die Schlagzeuger der Musikkapelle mit der großen und kleinen Trommel durch das ganze Dorf und weckten hiermit, noch vor dem Betläuten, die Dorfbewohner auf. Einmal sind sogar, nach Angabe von Eugen SCHEIBER, im Ortsteil *Sand* an die zehn Musikanten mit ihren Instrumenten mitgezogen.

[171]Die Heilige Cäcilia gilt als die Patronin der Musik. Die Meßgestaltung an diesem Feiertag wird alljährlich von einem Verein, wie dem Männer-, Jugend- und Kirchenchor sowie der Musikkapelle, übernommen. Nach Auskunft von Ludwig MARBERGER gab es zu diesen Cäciliafeiern früher immer sehr groß angelegte Konzerte mit Kirchenchor, Streichorchester und Blasmusik. Doch wollten mit der Zeit die Mitglieder dieser Vereinigungen nicht mehr spielen, sondern nur mehr feiern, weshalb diese großen Konzerte allmählich verschwanden.

mit dem Männerchor, einer Bläsergruppe der MKU, einer Schülergruppe der Hauptschule, einer Querflötengruppe und dem Jugendchor Bel Canto zugunsten von karitativen Zwecken veranstaltet wurde.

Andererseits gibt es außer diesen kirchlichen Anlässen noch einige wenige regelmäßige weltliche Veranstaltungen, die fast zur Gänze von der Musikkapelle Umhausen absolviert werden. Dazu gehört beispielsweise das Neujahrsblasen, das Frühjahrs- oder Muttertagskonzert und die mehr oder weniger große Zahl der sommerlichen Platzkonzerte. Aus finanzieller Sicht dürfte dabei das alljährliche Neujahrsblasen, wo man gegen ein kleines Spendengeld quasi an jeder Hausecke einen kurzen Marsch aufspielt, am interessantesten sein. Aus musikalischer Sicht ist allerdings eindeutig das Frühjahrskonzert am meisten zu werten, zumal zu diesem Termin die schwierigsten Stücke aus dem alljährlich neu eingelernten Konzertprogramm vorgeführt werden. Die beliebtesten und gängigsten Beiträge aus diesem Repertoire werden dann zu den diversen abendlichen Platzkonzerten, die normalerweise in dem seit 1974 bestehendem Musikpavillon und bei schlechter Witterung im Turnsaal der Hauptschule Umhausen stattfinden, für eine mehr oder weniger große Zahl von Einheimischen und Urlaubsgästen gespielt. Sonderfälle dieser Platzkonzerte sind die wenigen Frühschoppenkonzerte in den Gärten der verschiedensten Gasthäuser[172].

Zu diesen Veranstaltungen für den Fremdenverkehr zählen auch die verschiedenen Tirolerabende, die vor allem in der Zeit vor und bis etwa drei Jahrzehnte nach dem zweiten Weltkrieg sehr gepflegt wurden und vorwiegend von einheimischen Gruppen, wie den Männerchören (s. Kap. V. 5.), einigen Jugendchören (s. Kap. V. 6.1. und 6.2.) sowie den verschiedenen Tanzkapellen (s. Kap. VI. 1.) und Volkstanzgruppen oder Schuhplattlern bestritten wurden. Veranstalter waren dabei ausnahmslos die verschiedenen Gasthäuser, wie etwa das Gasthaus Krone. Seit Mitte der 80er Jahre werden diese Tirolerabende, nach einer mehr als zehnjährigen Pause, vom Tourismusverband Umhausen wieder angeboten. Diese im Turnsaal der Hauptschule veranstalteten Heimatabende finden etwa vier bis acht mal in der Hauptsaison statt und werden von jeweils drei bis fünf verschiedenen einheimischen sowie auswärtigen Gruppen gestaltet. Als Beispiel dafür möchte ich den Heimatabend vom Donnerstag, den 7. September 1995 anführen, an dem ausschließlich einheimische Gruppen mitwirkten, wie die Rauch'n Bichler, die Trachtengruppe

[172]Man beachte, daß vor der Errichtung des Pavillons praktisch sämtliche Konzerte der Musikkapelle in diesen Gastgärten stattgefunden haben. Auch heute noch finden die etwa zwei jährlich in *Niederthai* absolvierten Konzerte im Freien vor dem jeweiligen Gasthaus statt.

Umhausen, die Stubenmusik Umhausen und der Männergesangsverein Umhausen (s. Kap. X. 3.4.).

Ein besonderer Feiertag für die Bevölkerung selbst ist der Kirchtag, der in *Umhausen* am Rosenkranzsonntag, dem ersten Sonntag im Oktober, gefeiert wird, obwohl das Kirchenpatrozinium eigentlich auf den 15. Juni (St. Vitus) fallen würde[173]. Nach der familiären Feier dieses Festtages gab es natürlich auch in den verschiedenen Gasthäusern ein Unterhaltungsprogramm mit den verschiedensten Tanzkapellen. Seit etwa Mitte der 80er Jahre gibt es zu diesem Termin auch eine groß angelegte „Kirchtags-Gaudi“ - ein Fest, bei dem neben etlichen Spielmöglichkeiten für alle Altersstufen auch ein musikalisches Unterhaltungsprogramm angeboten wird. So kann sich bei diesem musikalischen Wunschprogramm jeder beliebige Zuhörer, gegen eine kleine Spende für einen wohltätigen Zweck, ein Stück aus dem Programm der Musikkapelle Umhausen auswählen.

Seit dem Auftauchen der ersten Diskotheken zu Mitte der 70er Jahre ist das musikalische Unterhaltungsprogramm in den Gasthäusern nahezu zum Stillstand gekommen. Es gibt daher - mit Ausnahme von wenigen vereinsinternen Bällen und den seltenen kulturellen Terminen, wie beispielsweise jene im Pup Nero Bianco (s. Kap. VII. 2.2.) - höchstens noch bei diversen Hausbällen und eventuell im Fasching Veranstaltungen mit einer kleinen Tanzkapelle, wie etwa einem Duo oder Trio. Aber auch in der einzigen derzeit bestehenden Diskothek in *Umhausen* ist vom Einsatz einer Musikgruppe höchst selten etwas zu hören. Dies war noch vor einigen Jahren anders, denn da gab es noch eine zweite Diskothek[174], welche auch des öfteren einen Abend mit sogenannter „Livemusik“ gestaltete.

Zu den wichtigsten Tanzveranstaltungen zählen zweifelsohne die in der warmen Jahreszeit stattfindenden Dorf- und Zeltfeste. Das erste Fest in dieser Hinsicht war ein im Sommer 1947 von der Musikkapelle Umhausen organisiertes Waldfest am *Loam*. Da zu dieser Zeit noch keinerlei Inventar für derartige Festlichkeiten aufzutreiben war, mußte die ganze Infrastruktur, wie etwa Bänke und Tische[175], noch von Hand gemacht werden. Das Fest begann am Nachmittag durch den Einzug der Musikkapelle und dauerte, unter der musikalischen Begleitung einer einheimischen Tanzkapelle, bis spät in die Nacht hinein. Aufgrund des überaus großen Erfolges dieses ersten Waldfestes gab es, nach Auskunft von Eugen SCHEIBER, im Verlauf der nächsten Jahre

[173]Diese Verschiebung vom Frühjahr auf den Herbst ist wahrscheinlich dadurch bedingt, daß zu früheren Zeiten zum ersten Termin noch sehr wenige Lebensmittel im Haus bzw. am Hof vorhanden waren. Denn am Tage des Kirchtages gab es in jedem Haus einen festlichen Schmaus, zu dem man alle möglichen Verwandten einlud.
[174]Diese Diskothek trug den Namen „Ötztaltenne“ und befand sich im Ortsteil *Östen*.
[175]Diese Bänke und Tische wurden - nach Auskunft von Eugen SCHEIBER - einfach mittels in den Boden geschlagener Pfähle und darauf befestigter Bretter gemacht.

noch ein zweites an diesem Platz. Allerdings war dieser Standort etwa einen Kilometer vom Ortszentrum entfernt, weshalb im Laufe der 50er Jahre diese Festlichkeiten auf die näher beim Ort gelegene *Mure* verlegt wurden, wo auch heute noch sämtliche Zeltfeste, und seit einigen Jahren auch sämtliche Dorffeste[176], abgehalten werden. Das erste dieser Zeltfeste fand zu Beginn der 60er Jahre[177] statt und dauerte damals schon drei Tage. Zur Eröffnung gab es einen großen Aufmarsch und am Sonntag ein kleines Wertungsspiel. Ab diesem Zeitpunkt kamen schließlich auch in *Umhausen* die Zeltfeste in Mode, weshalb seitdem beinahe in jedem Jahr von irgendeinem Verein, wie den Schützen, der Feuerwehr, dem Sportverein und der Musikkapelle, ein derartiges Fest veranstaltet wurde.

2. Besondere Veranstaltungen

2.1. Das Larchziachn

Über die Aufführungen des Theaterstückes „Das jüngste Gericht“, die vor etlichen hindert Jahren in *Umhausen* unter freiem Himmel vonstatten gegangen sein sollen, konnte ich leider nicht mehr viel herausfinden. Es wird vermutet, daß es zu diesen Volksschauspielen auch die verschiedensten musikalischen Beiträge gegeben hat, doch gibt es darüber meines Wissens keinerlei schriftliche Hinweise, wie speziell Noten. Aus diesem Grund möchte ich dieses Kapitel überspringen und zu einem weiteren alten Umhauser Brauch, nämlich dem des Larchziehens übergehen, dessen Ursprünge geraume Zeit zurückliegen. Doch lesen wir dazu im Tirol Lexikon von Gertrud PFAUNDLER:

> „Seit etwa 1750 gibt es den Brauch des ‘Larchziachns’ (Lärchziehens) in den Jahren, in denen kein Umhausener, d. h. kein ortsansässiger Junggeselle über 18 Jahre, geheiratet hat. Das letztemal war dies 1969 der Fall, vorher 1955 und 1935. Die Gemeinde stellt dann die größte Lärche zur Verfügung. Nachdem man diese im Festzug durch das Dorf gezogen hat, wird sie versteigert. Der Ertrag fließt der Kasse des seit 1724 bestehenden ‘Burschenbundes’ zu, soweit er nicht beim ‘Lärchenschmaus’ ausgegeben wird.“ (PFAUNDLER 1983, 450)

[176]Bis etwa zum Beginn der 90er fanden sämtliche Dorffeste am sogenannten Dorfplatz, dem Platz vor der Volksschule und dem Widum, statt. Einzige Ausnahme ist das sogenannte Pfarrfest, das nur in recht unregelmäßigen Abständen, aber immer noch an diesem alten Platz vor dem Widum vonstatten geht. Ein Beispiel dafür ist das Pfarrfest am Sonntag, den 9. Juni 1985, bei dem es auch ein kleines Kirchenkonzert gegeben hat.

[177]Am ehesten dürfte dieses Fest im Jahr 1961 gewesen sein, da man nach Auskunft von Eugen SCHEIBER genau bei diesem Fest ein Wertungsspiel abhielt, das Fest von der MKU organisiert wurde, und genau in diesem Jahr, nämlich am 20. Oktober, das Bezirksmusikfest in *Umhausen* stattgefunden hat. Zudem soll zum Zeitpunkt dieser Veranstaltung der Lehrer Hubert LEITNER als Kapellmeister tätig gewesen sein, welcher von 1961 bis 65 die Kapelle geleitet hat.

Genaugenommen besteht die Einschränkung, daß im Jahr vorher kein Bursche des Dorfes geheiratet haben darf, erst seit dem Jahr 1761[178]. Unter dieser Bedingung fand die Veranstaltung sodann nur mehr in unregelmäßigen Abständen statt. Eine Neubelebung dieses alten Brauches im Jahr 1996 machte jedoch eine Statutenänderung unumgänglich, denn in einer Gemeinde der Größenordnung von *Umhausen* gibt es wohl kaum noch ein Jahr, in dem kein einziger einheimischer Junggeselle heiratet. Und so fand am 27. und 28. Jänner 1996 dieser alte Brauch, der in einer ähnlichen Form auch in der Gemeinde *Fiß* durchgeführt wird, wieder in *Umhausen* statt. Dieses Ereignis soll von jetzt an, so der Initiator Ing. Walter PREYER, in regelmäßigem Abstand von vier Jahren stattfinden. Da allerdings der von PFAUNDLER erwähnte Burschenbund nicht mehr bestand, mußte zur Durchführung ein eigenes Komitee gegründet werden. Dieser Ausschuß des Larchziehens bestand allerdings - im Unterschied zu sämtlichen Akteuren des Umzuges selbst - auch aus verheirateten Männern (Blickpunkt Nr. 4, 24. Jänner 1996, S. 24).

Zum Hergang dieses Larchziehens lesen wir im Buch „Tiroler Brauch im Jahreslauf“ von Friedrich HAIDER:

> „Am Südende des Dorfes, das in *Umhausen* höher gelegen ist, wird der Baum von den großen Ästen befreit. Die kleinen Äste am Gipfel bleiben am Baum und werden reich verziert. Mittags setzt sich der Zug in Bewegung. Bis dahin hieß es gut auf den Baum aufpassen. Dem Zug selbst fährt eine Kutsche mit, in der ein ‘Brautpaar’ Platz genommen hat. Hinter dem Brautwagen kommt der Sämerfuhr, ein Wagen mit Brautausstattung. Auf dem Baum sitzt der älteste Junggeselle. Voran aber geht der Hanswurst[179] mit einem großen Regenschirm. Der Weg, den der Baum zurückzulegen hat, ist etwa 500 bis 600 Meter lang. Auf dieser Strecke darf der Zug nie stocken, sonst verlieren die Junggesellen das Anrecht auf den Baum. Am unteren, nördlichen Dorfende angelangt, wird das Brautpaar ‘verheiratet’. Bei dieser Gelegenheit kann man alle außergewöhnlichen Vorfälle im Dorf durchbesprechen. Dann wird der Baum versteigert. Früher wurde der Erlös aus dieser Versteigerung teilweise dem ersten heiratenden Junggesellen als Hochzeitsgabe überreicht. Zum andern Teil gehörte der Reingewinn für kirchliche Zwecke. Heute ist man nicht mehr so uneigennützig und verwendet den gesamten Betrag zur eigenen Unterhaltung.“ (HAIDER 1990, 87)

Obwohl die größte Attraktion dieses Festumzuges in dem Gefolge von verschiedenen Akteuren, wie Marketenderwagen, Vorreiter, Bajazzel, Junggesellenmusikkapelle, Protokollwagen, Hochzeitspaar mit Brautkutsche, Plünderfuhr[180], Kinderwagen, Sterzingermoos[181] und dem Larch

[178]“Aufgrund dieser ‘Auflage’ wird klar ersichtlich, daß die Dorfverantwortlichen bestrebt waren, möglichst viele junge, starke Männer für die Arbeit zu erhalten“ (Blickpunkt Nr. 4, 24. Jänner 1996, S. 23)
[179]Dieser Hanswurst wird in *Umhausen* allgemein „Bajazzel“ genannt.
[180]In dieser nehmen die Brautleute, der Brautführer und die Brautmutter Platz. Da als Akteure des Umzuges ausschließlich nur Junggesellen zugelassen sind, werden auch die Braut und Brautmutter von Burschen gespielt.
[181]Auf diesem Wagen werden die übriggebliebenen ledigen Jungfern des Dorfes transportiert. Natürlich handelt es sich auch hier wieder um lauter Junggesellen.

selbst besteht, kommt die Musik dabei keineswegs zu kurz. Einerseits wird nämlich der Festzug von der sogenannten Junggesellenmusikkapelle angeführt, die mit ihren gespielten Stücken[182] dem Zug einen feierlichen Anstrich verleihen soll. Andererseits kommen bei der inszenierten Hochzeit und den dabei angesprochenen Dorfgeschichten auch etliche Lieder zum Einsatz. Ein Beispiel dafür ist das am 28. Jänner von Michael RADL, Thomas SCHEIBER und Florian REGENSBURGER gesungene Lied „Wenn i amol heirat", dessen Text die Sachlage des Larchziehens einigermaßen verkörpern dürfte (s. Kap. X. 5.11.).
Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung, der mit der Versteigerung der Lärche beendet war, gab es zum Festausklang - ähnlich wie im Jahr 1926, wo im Großgasthof MARBERGER das damalige Streichorchester aufspielte - auf der *Mure* noch ein etwa zweistündiges Unterhaltungsprogramm mit der einheimischen Tanzkapelle „Alpentornados Tirol".

2.2. Andere kulturelle Veranstaltungen

Eine der wichtigsten Veranstaltungen in bezug auf das Musikleben in *Umhausen* wurde vom ehemaligen Kapellmeister der Musikkapelle, Peter RADL, initiiert. Unter dem Titel „**Woche der Musik**" wollte er dabei eine Veranstaltungsserie schaffen, in der den Bürgern der Gemeinde, vor allem aber den Mitgliedern der Musikkapelle selbst, vorgezeigt werden sollte, daß es „außer der Blechmusik, den Tanzkapellen und der sonstigen im Dorf gepflegten Musik noch etwas anderes gibt" (Interview mit Peter RADL). So wurde in den Jahren 1981 bis 1983, jeweils in den Monaten Juli oder August, diese „Woche der Musik" abgehalten[183]. Als Beispiel dafür möchte ich das Programm aus dem Jahre 1982 kurz ansprechen (s. Liste 30). Peter RADL wollte mit jeder einzelnen engagierten Gruppe einen bestimmten Aspekt in der Musik hervorheben (siehe dazu die rechte Spalte in Liste 30), wie etwa den der modernen, gehobenen Unterhaltungsmusik. Mit der Bigband von Joschi BINDER sollte somit eine Alternative zu den sonst gehörten Tanzkapellen vorgezeigt werden. Das Tiroler Hornquintett wurde vor allem deswegen engagiert, weil es zu dieser Zeit - nach Meinung von Peter RADL - im ganzen *Ötztal* keinen einzigen guten Hornisten gab. Dieses Instrument wird hierzulande nämlich als sehr schwer spielbar eingestuft und findet

[182]Am 28. Jänner 1996 spielte man folgende vier Märsche: Frisch auf (von Robert PENSCH), Schloß Leuchtenburg (von Sepp THALER) Spielmannsgruß und Simson-Marsch (beide von Hans SCHMID).
[183]Die genauen Aufführungsdaten der „Woche der Musik" waren:
1981: Di. 21. Juli bis Do. 23. Juli; (vom Fr. bis So. fand das Bezirksmusikfest in *Umhausen* statt)
1982: Di. 6. Juli bis Fr. 9. Juli
1983: Do. 25. August bis So. 28. August

deshalb in der Blasmusik nur im Begleitregister Verwendung. Daß man aber damit auch solistisch und recht virtuos spielen kann, sollte eben in diesem Konzert aufgezeigt werden.

Liste 30: Programm der Veranstaltungsreihe „Woche der Musik“ im Jahr 1982

Name der Musik	Zweck, der dahinter stand
– Moderne Bigband mit Joschi BINDER	Vorstellen einer modernen Bigband
– Tiroler Hornquintett	Das Horn ist nicht nur als Begleitinstrument tauglich!
– Steinacher Bläser	Bläserensemble vorstellen
– Streichquartett (aus Innsbruck)	Streicherensemble vorstellen
– Gospelsänger	Vorstellen eines modernen Vokalensembles

Nach Auskunft von RADL war allerdings der Anklang dieser Veranstaltungen nicht gerade überwältigend, was ihn selbst nicht allzu sehr verwundert hat. Denn die Intention lag mehr in der Volksbildung als in der Erstellung eines neuen Verkaufsschlagers. Mit dem Publikumsansturm der damals wieder aufblühenden Volksmusikabende konnte sich eine derartige Veranstaltung auf keinen Fall messen, weshalb die Woche der Musik bereits nach dem dritten Jahr aus Kostengründen[184] von den dafür Verantwortlichen eingestellt wurde.

Im Unterschied zu dieser Veranstaltungsreihe, wo die Musik absolut im Vordergrund gestanden hat, gab es in *Umhausen* noch eine Reihe von weiteren kulturellen Tätigkeiten, in denen zwar die Musik nicht die Hauptrolle spielte, aber dennoch ein nicht zu vernachlässigender Bestandteil war. Ein Beispiel dafür wäre das im Rahmen der Tiroler Kulturinitiative gemeinsam von den Gemeinden *Umhausen* und *Oetz* veranstaltete „**Gastrosophische Symposium**“ [185]. Zum Auftakt dieser sechs Kulturtage gab es gleich am Anfang, am Dienstag, den 15. August 1989, in der Pfarrkirche Umhausen ein Festkonzert, in dem das aus vier Musikern zusammengesetzte Ensemble „LITTLE CONSORT Amsterdam“ Werke der beiden franko-flämischen Meister Johannes CICONIA und Guillaume DUFAY vortrug (s. Liste 31).

[184]Nach einer Aussage von RADL war wohl für die Verantwortlichen ein Betrag von 12.000 Schilling zu viel.
[185]Ein ähnliches Beispiel ist die von Regina DOBLANDER gesetzte „Initiative 3 Tage Umhausen 1995“, die auf das im Jahr 1990 von Herbert FUCHS ins Leben gerufene künstlerische Ereignis „3 Tage Umhausen 1990“ beruht. Auch in diesen Veranstaltungsreihen gab es - neben den unzähligen Ausstellungen, Lesungen und Vorträgen - auch einige kleinere Konzerte.

Liste 31: Programm des „Little Consort Amsterdam“, am 15. August in der Pfarrkirche Umhausen

Teil 1: Werke von Ciconia	
Una Panthera	Madrigal
Benche da voi donna	Ballate (instr.)
Per quella strada lactea del cielo	Madrigal
Lucida percorella son	Madrigal (instr.)
Gli atti col danzar	Ballata
Lamento di Tristano	Tanz (instr.)
Chi nel servir anticho	Ballata
Quod iactatur	Kanon (instr.)
Teil 2: Werke von Dufay	
Vergene bella	
Quel fronte signorille in paradiso	ital. Kontrafaktur eines frz. Rondeaux
Départes vous, Malebouche et Envie	instr. (von Ockeghem ?)
C’est bien rayson	Ballata
Belle, vueillès moy vangier	Rondeaux
Mirandas parit	Motette

Neben dieser Aufführung einer auswärtigen Musikgruppe ist aber auch das am 18. August, dem vierten Kulturtag, in der Hauptschule Umhausen veranstaltete „Henkersmahl“ zu erwähnen, das - laut Veranstaltungskalender für Sommer 1989 - von der ortsansässigen Musikkapelle musikalisch umrahmt werden sollte. Dieses Gastrosophische Symposium war allerdings vielmehr eine Veranstaltung für die gehobenere Schicht und wurde daher von den meisten Gemeindebürgern mehr oder weniger ignoriert.

Seit der Gründung der Kulturinitiative „**Zeitlose**“ im Jahre 1994 durch die Kulturabteilung der Gemeinde *Umhausen* gibt es für jeden Verein oder Betrieb, der sich auch in kultureller Hinsicht engagieren möchte, die Möglichkeit der Unterstützung durch die Gemeinde Umhausen. Ob allerdings seit dieser Zeit die Zahl der Veranstaltungen mit Musik gestiegen ist, kann ich aus meinen Recherchen nicht eindeutig entnehmen, da aus den Jahren davor leider keine vollständigen schriftlichen Quellen erhältlich sind. Auf jeden Fall gab es in den drei Jahren seit der Gründung dieser Kulturinitiative eine doch beachtliche Steigerung der kulturell bedingten Aktivitäten. Im Gegensatz zum ersten Jahr, wo von den insgesamt sieben Terminen lediglich zwei in direktem Zusammenhang mit Musik standen, gab es bereits im Jahr darauf eine Reihe von musikalischen Tätigkeiten (s. Liste 32), wie zum Beispiel ein Kirchenkonzert mit den Wiltener Sängerknaben in der Pfarrkirche, ein Frühlings-Jazz-Fest im Gasthof Tiroler Adler (Pub Nero Bianco) und einen Abend mit „Jiddischen Liedern“ im „Stadel Nr. 121“. Dieser letzgenannte Aufführungsort ist ein im Besitz von Christian EDER stehender alter Bauernstadel, der sich zunehmend als kul-

turelles Zentrum für kleinere kulturelle Veranstaltungen in *Umhausen* herausstellte. Eine der ersten Musikveranstaltungen darin war das am 18.9.1994 vom Club L.T.[186] in *Umhausen* organisierte Flötenkonzert der Musikschule Imst.

Liste 32: Musikalische Veranstaltungen der Kulturinitiative „Zeitlose“ in den Jahren 1994 bis 1996[187]

1994	**insgesamt 7 Veranstaltungen**
22. Mai	Konzert der „Haller Dixilanders“ mit Franz POSCH
5. Juni	Frühjahrskonzert mit der Musikkapelle Umhausen

1995	**insgesamt 10 Veranstaltungen**
28. Mai	Kirchenkonzert mit den Wiltener Sängerknaben
10. Juni	Frühjahrskonzert mit der Musikkapelle Umhausen
15. Juni	Frühlings-Jazz-Fest im Gasthof Tiroler Adler
9. Juli	Trio Clarin + Horn. Klarinettenmusik von der Romantik bis zur Moderne
15. Juli	Schpil-sche mir a Lidele. „Jiddische Lieder“ mit Katharina RODI

1996	**insgesamt 14 Veranstaltungen (geplant)**
30. März	Die Johannes Passion von J.S. BACH. Kammerchor Telfs mit Concentus Wilthinensis
11. Mai	„‘s Fruajahr kimmt“. Zum Muttertag ein Abend mit Gesang und Instrumentalmusik
25. Mai	JA.M.T.CE Acapella Chor
31. Mai	„Raumschiff X 6 Zwischenstopp Erde“. Kinder-Mitspiel-Musik-Theater mit den Funny Paukers
1. Juni	Frühjahrskonzert mit der Musikkapelle Umhausen
6. Juni	Lieder „Lust und Liebe“. Konzert mit Claudia MITSCHA-EIBL
21. Juni	Ötztaler Lehrerchor

Genaugenommen zählt das Frühjahrskonzert der Musikkapelle Umhausen, aufgrund seiner Regelmäßigkeit, nicht zu den hier behandelten Veranstaltungen. Es wurde daher schon in einem früheren Kapitel abgehandelt (s. Kap. VII. 1.).

Da es sich bei dem Programm für 1996 um eine Vorschau handelt und bis zur Beendigung der Arbeit lediglich die Aufführung der Johannes Passion von J.S. BACH erfolgt war, möchte ich in der Folge ein wenig auf dieses Konzert, das auf Initiative des Kirchenchores Umhausen stattgefunden hat, näher eingehen. Schon im Programm wird dieses Werk als „eine der genialsten und tiefsten Vertonungen der Leidensgeschichte Jesu“ angekündigt. Mit mehr als 60 aktiven Akteuren, darunter einem beinahe 20-köpfigen Orchester, das zum Teil auf alten Instrumenten wie etwa einer Viola d’amore oder einer Oboe da Caccia musizierte, konnte in der Pfarrkirche von *Umhausen* eine Atmosphäre erzielt werden, die nicht einmal von der des damaligen hiesigen

[186] Der Club L.T. ist ein seit etwa 1993 bestehender Verein, der sich vor allem der Organisation von neuen und alternativen Veranstaltungen widmet.
[187] Quelle: Veranstaltungskalender aus den entsprechenden Jahren

Kirchenorchesters annähernd erreicht wurde. So war auch das Konzert zum größten Teil ausverkauft, wobei etwas weniger als die Hälfte der Zuhörer aus *Umhausen* selbst und der Rest zum größten Teil aus den verschiedensten Nachbargemeinden stammte. Ein Konzert von einer derartigen Tragweite dürfte in einer kleinen Landkirche, wie der von *Umhausen*, absolut zu den Ausnahmen zählen und konnte nur durch das Zusammenwirken von mehreren Kräften, so dem Kirchenchor Umhausen, der Kulturinitiative Zeitlose, der Kulturabteilung des Landes Tirol und natürlich auch den vortragenden Ensembles selbst, gelingen.